

dem Verbands in seiner oft recht schwierigen Lage bei einer Gesundung des Reklamewesens behilflich sein zu wollen. In diesem Sinne arbeitet ja auch der „Baye-rische Reklame-Ausschuss“, indem er sich auf den Boden der Tatsachen stellt und einen Ausgleich der wider-strebenden Interessen des Heimatschutzes und der Aussenreklame anstrebt. Die Nützlichkeit solcher Aus-schüsse leuchtet ohne weiteres ein und ist auch in der vorjährigen Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handels-Tages, in der Geh. Kommerzienrat Habenicht in sehr eingehender, vor-trefflicher Weise über unsere Eingabe und die Gegen-äusserung des Verbandes Bericht erstattet hat, von allen Seiten anerkannt, sogar in einer Resolution ausge-sprochen worden. Ebenso wird vom Verein Deut-scher Reklamefachleute die Gründung solcher Aus-schüsse lebhaft befürwortet. Anfänglich hatte ich die Absicht, durch einen ent-sprechenden Antrag auch unsere heutige Vereinigung in den Dienst dieser Aus-gleichsmassnahme zu stellen. Bei näherer Überlegung und Prüfung der Verhältnisse bin ich aber zu der Über-zeugung gelangt, dass hierzu eine straffere Organisation gehört, als unsere „gemein-schaftliche Tagung“ sie bietet, dass vielmehr der Bund und die Heimatschutzvereine in den einzelnen Bundes-staaten und den preussischen Provinzen hier viel wirk-samer vorgehen können. Immerhin würde ich dank-bar sein, wenn die nachfolgenden Herren Redner sich auch zu dieser wichtigen Frage äussern würden.

Damit wäre mein Bericht über die Ausführung des Salzburger Beschlusses, die mir als dem damaligen Vor-sitzenden der gemeinsamen Tagung oblag, zu Ende. Ich glaube aber der verehrten Versammlung noch einen weiteren Bericht schuldig zu sein, nämlich über die Ver-handlung in der bereits von mir erwähnten 2. ordent-lichen Mitgliederversammlung des Verbandes der Reklame-Interessenten in Frankfurt a/M. am 4. März vorigen Jahres,

zu der ich als Ihr Vertreter geladen war. Während auf der ersten Versammlung dieser Art hier in Dresden im vorhergehenden Jahre, also 1911, die Interessen des Heimatschutzes durch die Führer des Sächsischen Landes-vereins, durch Männer wie Gurlitt, Schmidt und Schumann glänzend vertreten waren, befand ich mich als Heimatschützer in Frankfurt fast vereinsamt. Dass ich trotzdem unseren Standpunkt energisch vertreten habe, ist ebenso selbstverständlich, wie die lebenswürdige Art, mit der die Herren des Verbandes mich aufge-

nommen und meine Oppo-sition entgegengenommen haben. \*)

Da meine Ausführungen in dieser Frankfurter Versamm-lung, die sich besonders gegen die Strecken-Re-klame gerichtet haben, teil-weise recht entstellt in die Presse gelangt sind, möchte ich hier kurz den Standpunkt festlegen, den ich – hoffent-lich in Übereinstimmung mit der grossen Mehrheit unter Ihnen – in Frankfurt ver-treten habe.

Gestatten Sie mir dabei etwas weiter auszuholen und zu-nächst die uns immer und immer wieder von unseren Gegnern unterschobene Auf-fassung auch heute wieder zurückweisen, als ob wir in „weltfremder Einseitigkeit“ die Berechtigung der Re-klame und deren grosse Be-deutung im Wirtschaftsleben unserer Zeit leugneten oder wenigstens sehr unterschätz-ten. Keiner von uns, der

hierüber seitens der Reklame-Interessenten wirklich einer Belehrung bedarf. Wohl aber bedürfen die Wortführer der Reklame-Interessenten stets erneuter Belehrung darüber, wogegen sich unsre Agitation, d. h. unsre Ab-wehr eigentlich richtet. Und dabei ist unser Standpunkt doch so klar und bestimmt.

\*) Inzwischen hat in diesem Jahre abermals eine Verbandstagung stattgefunden, von der ich erst gestern nähere Kenntnis erhalten habe, so dass ich nicht in der Lage bin, auf die betr. Verhandlungen einzugehen. Eine Einladung an die Interessenten des Heimatschutzes ist diesmal seitens des Verbandes der Reklame-Interessenten an-scheinend nicht erfolgt.



L. Cappiello

Abb. 27

Plakat

Druck: Vercasson et Cie, Paris